

Metall im Trend (NRW), Ausgabe Februar 2026

I. Produktion in der M + E-Industrie in Nordrhein-Westfalen

Im Dezember 2025 sank die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M + E-Industrie) in NRW um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa 26 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb. 1: Entwicklung der Produktion in der M + E-Industrie in NRW

Index: Ø2021 = 100, saison- und arbeitstäglich bereinigt

METALL NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M + E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008).

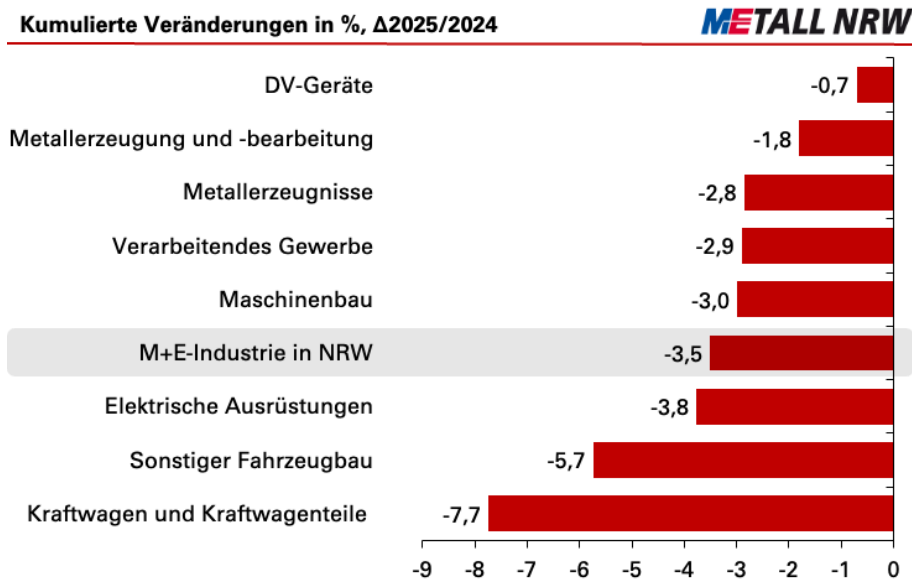
Im Jahr 2025 produzierte die nordrhein-westfälische M + E-Industrie in allen Schlüsselbranchen weniger als im Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den M + E-Branchen verzeichnete die Branche „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ mit -7,7 Prozent den stärksten Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2024 erwirtschaftete die Automobilbranche im Regierungsbezirk Arnsberg einen Umsatz von 14,2 Milliarden Euro und damit etwa 27,3 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche, gefolgt von den Betrieben in den Regierungsbezirken Düsseldorf mit 19,9 Prozent, Köln mit 19,1 Prozent, Detmold mit 18,4 Prozent und Münster mit 15,2 Prozent.

Auch die Produktion in der Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ sank um 5,7 Prozent. Im Jahr 2024 erwirtschaftete die Branche, zu der Flugzeuge, Schiffe, Züge und Militärfahrzeuge gehören, im Regierungsbezirk Düsseldorf einen Umsatz von 2,4 Milliarden Euro und damit etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche in NRW, gefolgt von den Betrieben in den Regierungsbezirken Arnsberg mit 19,5 Prozent, Münster mit 8,7 Prozent, Detmold mit 6,7 Prozent und Köln mit 5,1 Prozent.

Insgesamt sank die M + E-Produktion in NRW im Jahr 2025 um 3,5 Prozent. Auch das Verarbeitende Gewerbe in NRW verzeichnete ein Minus von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es ist ein Hinweis darauf, dass die anhaltende strukturelle Krise über

die energieintensiven M + E-Branchen in NRW hinausreicht und die vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten in NRW schwächt.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

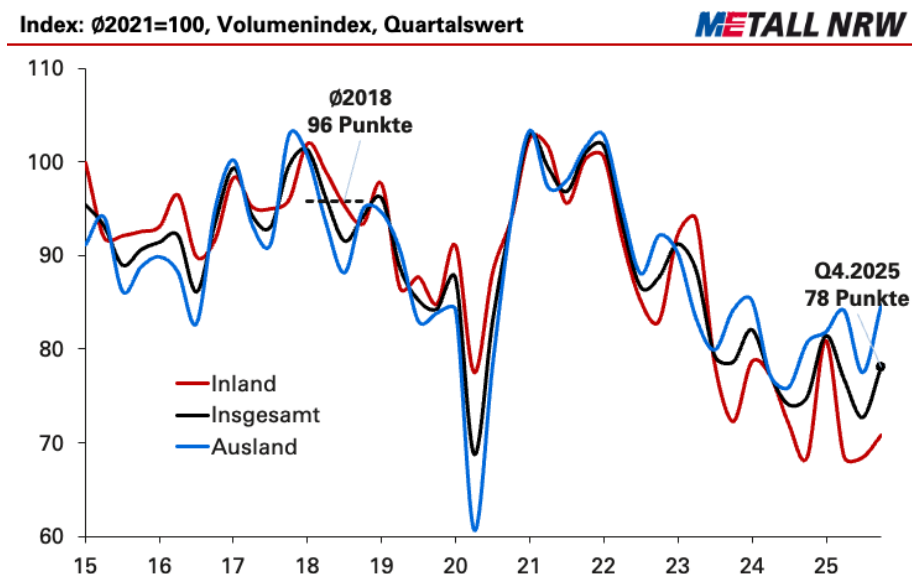


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten insgesamt auf eine positive Produktionsentwicklung in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie hin (Abb. 3). Im Dezember 2025 stiegen die Inlandsaufträge um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und die Auslandsaufträge um 5,1 Prozent. Damit stiegen die gesamten Auftragseingänge um 4,4 Prozent.

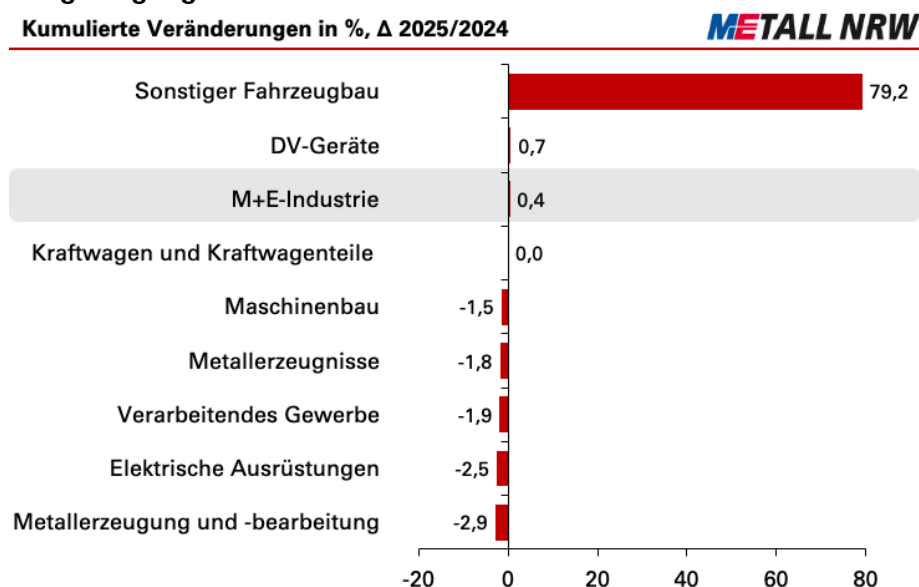
Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein Auftrag über 50 Millionen Euro wird definitorisch als "Großauftrag" erfasst.

Im Jahr 2025 verzeichneten fast alle Branchen der M + E-Industrie in NRW einen Rückgang der Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 4). Die Branche „Metallerzeugung und -bearbeitung“ verzeichnete mit einem Rückgang von 2,9 Prozent den stärksten Rückgang. Dagegen meldete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ den stärksten Zuwachs mit einem Plus von 79,2 Prozent. Dieser Anstieg spiegelt die steigende Nachfrage nach Verteidigungsgütern wider und ist vor allem auf einzelne Großaufträge aus dem Ausland zurückzuführen. Zum Wirtschaftszweig gehören unter anderem staatliche Aufträge, z.B. im Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrt sowie der Herstellung militärischer Kampffahrzeuge.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M + E-Branchen in NRW



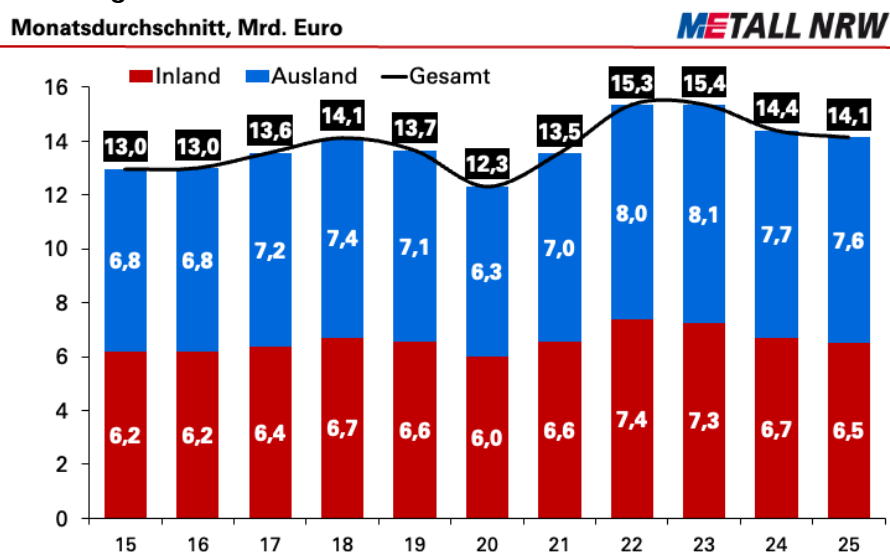
Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,4 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,1 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

III. Umsatz in der M + E-Industrie in NRW

Im Dezember 2025 erwirtschaftete die M + E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 6,1 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 8,0 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 14,1 Milliarden Euro ergibt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2024 sank der Inlandsumsatz um 3,1 Prozent, während der Auslandsumsatz um 2,1 Prozent stieg. Der Gesamtumsatz sank damit um 0,2 Prozent. Der durchschnittliche Monatsumsatz im Jahr 2025 belief sich auf 14,1 Milliarden Euro (Abb. 5). Der Jahresumsatz lag bei 169,6 Milliarden Euro und damit trotz des gestiegenen Preisniveaus deutlich unter dem Niveau der letzten drei Jahre (2022: 184,0 Mrd. Euro, 2023: 184,2 Mrd. Euro, 2024: 172,3 Mrd. Euro). Die rückläufige Umsatzentwicklung in der M + E-Industrie in NRW spiegelt den Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie wider.

Abb. 5: Entwicklung des Umsatzes in der M + E-Industrie in NRW

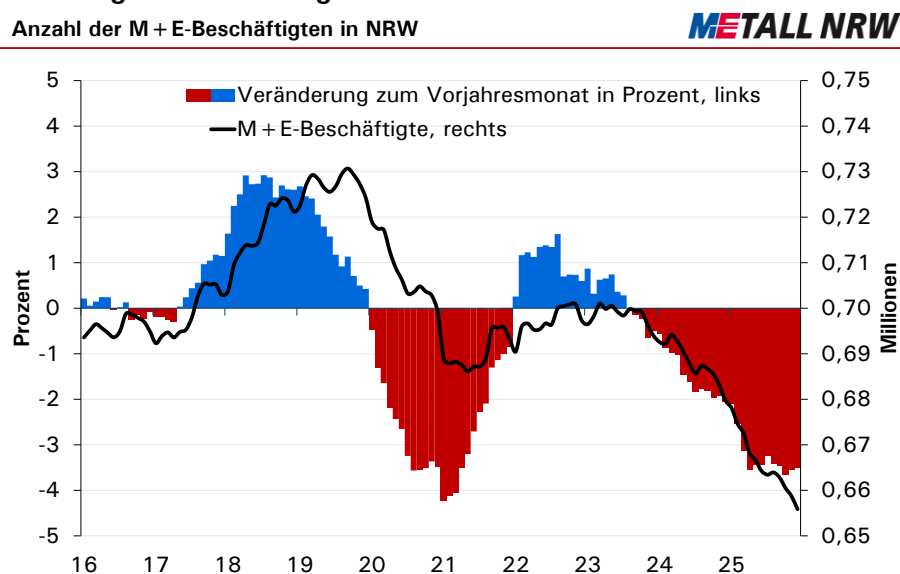


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Im Dezember 2025 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M + E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 655.830 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M + E-Beschäftigten um etwa 23.847 Personen. Im Vorjahresvergleich ging sie damit den 29. Monat in Folge zurück. Derzeit verliert die M + E-Industrie in NRW Monat für Monat etwa 2.000 Arbeitsplätze. Die seit 2018 andauernde strukturelle Krise setzt den Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck, der sich bis 2023 trotz rückläufiger Produktion, Aufträge und Umsätze noch stabil gehalten hatte.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW, METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.